

# Frontinus-Gesellschaft e.V.

Internationale Gesellschaft für die Geschichte  
der Wasser-, Energie- und Rohrleitungstechnik



**Herzliche Einladung  
zum Online-Vortrag (ZOOM) am 07.12.2023, 18.00 Uhr (MEZ)  
Lic. Phil. Regula Wahl-Clerici  
Das Wasserzufuhrsystem im römischen Goldbergwerk von Tresminas:  
Herausforderungen und Fragestellungen  
(Vortrag in Deutsch)**

Regula Wahl-Clerici hat Ur- und Frühgeschichte, Allgemeine Geschichte und Kunstgeschichte an der Universität Zürich studiert. Gleichzeitig arbeitete sie bei der Kantonalen Denkmalpflege Zürich und begeisterte sich dort zunehmend für die römische Antike. Nach dem Umzug nach Madrid forschte sie gemeinsam mit ihrem Ehemann Jürgen Wahl (verst. 2007) im Bereich des römischen Bergbaus auf der iberischen Halbinsel. Bereits bei der ersten Begehung der römischen Goldmine von Tresminas (1985) wurde das Potential dieses Denkmals offensichtlich, obwohl erst ein Bruchteil davon bekannt war. In der seit dem 18. Jahrhundert erstmals erwähnten Bergbauzone haben sich wichtige Zeugen der Prospektion, des Abbaus und der Aufbereitung mit all ihren Aspekten erhalten. Von besonderem Interesse ist das Wasserzufuhrsystem, das seit 1991 systematisch erforscht und für einen weiteren Band der Tresminas Monografien vorbereitet wird. Bis heute führt Regula Wahl-Clerici die Forschungen im territorium metallorum Tresminas/Jales weiter. Nebst den jährlich publizierten Aufsätzen über verschiedene Aspekte des antiken Bergbaus und des Wasserbaus sowie einer dreisprachigen Übersicht über den Platz, entstand die Monographie „Roman Gold from Portugal (Tresminas): Prospection – Mining – Treatment“ als Band 3.1 in den „Beiträgen zur Technikgeschichte“ der Dr. h.c. Alfred Mutz-Stiftung für alte, insbesondere antike Technologie und Technikgeschichte (Basel), die auf Englisch (2020) und Portugiesisch (2021) erschien.

Regula Wahl-Clerici über ihren Vortrag:

*Im territorium metallorum Tresminas / Jales wurde im 1. und 2. Jahrhundert n. Chr. in industriellem Massstab Gold abgebaut. Nebst den Monumenten des Abbaus in der primären Lagerstätte und der Erzaufbereitung haben sich auch Reste eines komplexen Wasserzufuhrsystems erhalten. Eine Herausforderung bestand und besteht in der Dokumentation dieses Systems, einem über Jahrzehnte dauernden Prozess. Zwar sind wichtige Zeugen des Wasserbaus erhalten, aber die Zerstörung durch die Land- und Forstwirtschaft und die Siedlungen betreffen vor allem die Verläufe der zwölf Wasserleitungen. Von besonderem Interesse sind nebst den verschiedenen Fassungen und Ableitungen auch diejenigen Konstruktionen, durch die zusätzliches Wasser in einen vorbeiführenden Aquädukt eingeleitet wurde. Durch die drei Qanat-Tunnel, alle anderen Tunnel und Stollen im Bergbauggebiet waren keine Qanate, konnte der Verlauf der jeweiligen Aquädukte stark gekürzt werden. Wozu das Wasser zugeführt wurde sowie die die chronologische Einordnung der verschiedenen Leitungen dieses mit einem gewaltigen Aufwand gebauten Systems, ist – ausser in zwei Fällen – noch nicht abschliessend geklärt. In der Präsentation soll durch ausgewählte Beispiele auf diese verschiedenen Aspekte des Systems eingegangen werden.*

Die Zugangsdaten für das Online-Meeting (ZOOM) lauten wie folgt:

<https://us02web.zoom.us/j/87933930044?pwd=dlk4REZ4S0NnL3k2RGN2TVdtZTd3Zz09>

Meeting-ID: 879 3393 0044  
Kenncode: 631844

Prof. Dr.-Ing. Hans Mehlhorn  
Präsident der Frontinus-Gesellschaft

Dipl.Ing. Gilbert Wiplinger  
Obmann des Wissenschaftlichen Beirats  
der Frontinus-Gesellschaft